

werden, wenn John Bull mit beiden Füßen fest in den Dreibund hineinspränge.

Den leitenden britischen Staatsmännern wird dieser Zwischenfall außerordentlich angenehm sein, denn er wird den englischen Dünkel doch ein ganzes Stück sinken lassen. Niemand kümmert sich um ein isoliertes England, das steht nunmehr fest, und nicht minder, daß Alt-England den gewaltigen Dreibund viel, viel notwendiger gebraucht, als der Dreibund England. Der Zwischenfall zeigt aber auch die amüsante Thatsache, daß der Zar die ganze sogenannte Annäherung an Frankreich nur vollzogen hat, um in der französischen Republik einen gehorsamen Diener bei der Wiederaufrollung der Orientfrage zu haben. Alexander III. winkte und der Pudel Frankreich ist auch gehorsamst herbeigesprungen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Rußland über lang oder kurz den in recht arger Verlegenheit befindlichen Sultan zwingt, die Öffnung der Dardanellenstraße auch für russische Kriegsschiffe zugestehen. Damit würde aber dem Dreibunde noch lange nicht das Messer an die Kehle gesetzt, denn kommt es einmal zum Kriege, kann und wird die Türkei nie mit Rußland gehen, weil das so viel bedeutete, als den Kopf freiwillig einem Bären in den Klauen zu stecken. Lediglich den Engländern könnte etwas die Verbannung gestört werden wegen der Sorgen über die freie Fahrt nach Indien. Unsere heutigen politischen Verhältnisse vertragen kein Schwanken, keine halbe Haltung, wie sie von den Engländern eingenommen wird, die es mit keinem Staate ihrer Handelsgeschäfte wegen verderben wollen. Schreit man aus London fortwährend nach der Unterstützung des Dreibundes, nun so mag auch Großbritannien in aller Form diesem Bunde beitreten, dann wird ein unumstößliches Übergewicht über Frankreich und Rußland geschaffen. Die Zeiten, wo man in London einen Festlandstaat gegen den anderen auspielen zu können vermeinte, sind vorbei, ganz und gar, für immer.

### Vermischtes.

\* Gut ab, meine Herren! Zu Gellert kamen einst vier hiebere Leute aus Hainichen, der kleinen Geburtsstadt des Dichters. Sie wohnten den berühmten Professor und Landsmann doch auch einmal sehen. Beim Abschied erbaten sie sich zum Zeugnis ihres Besuches einige Verse von Gellert. Dieser sah sie einen nach dem andern prüfend an und lächelte fein. Alle vier hatten bis zuletzt, wie sie's zu Hause gewohnt waren, ihre Kopfbedeckung aufbehalten. Auf dem Heimwege wurde der Fettel entfaltet, und unsere Hainichener steckten neugierig die Köpfe zusammen. Was der Dichter aber geschrieben, lautete mit Bezug auf die Familiennamen der vier Besucher:

„Wär ich immer „Wohlgemut“  
Und ein guter „Schütze“,  
Schöb ich „Müllern“ durch den Hut,  
„Jobel“ durch die Mütze“.

\* Einem der bedeutendsten Irrenärzte Roms stellte sich vor einer Woche ein eleganter junger Mann vor und vertraute ihm an, daß seine junge, ihm erst seit einem Jahre angetraute Gattin an hartnäckiger, unbewinglicher Kleptomanie leide und in diesem Zustande in Kaufhäusern und bei Besuchen, ja sogar im Hause selbst Gegenstände entwende, welche sie dann gewöhnlich nach einigen Stunden, außer sich vor Reue und Verzweiflung, zurückbrachte. Alle ärzt-

lichen Behandlungen hätten bisher keine Besserung des Leidens herbeiführen können; der Herr Professor möge gestatten, daß er seine Frau mitbringe, worauf er sie ganz seiner Behandlung anvertrauen wolle. Tags darauf kommt das Paar zu dem Psychiater, welcher von der Schönheit und dem Reize der jungen Dame ganz entzückt ist. Sie benimmt sich wie eine vollendete Weltkugel, allein es entgeht dem Professor nicht, daß sie in den Augenblicken, da sie sich unbeobachtet glaubt, eine Photographie in brillantem besetztem Rahmen (ein Andenken an eine hohe Patientin), sowie einen goldenen Briefbeschwerer einsteckt; ebenso bemerkt er, daß die Dame ihm beim Abschiede seine goldne Uhr und Kette ebenso grazilös wie gewandt aus der Tasche zieht. „Sie sehen selbst, wie arg es ist; meine arme, arme Frau!“ flüstert ihm der unglückliche Gatte zu, „ich sende Ihnen alles später zurück. Ich bitte Sie, uns morgen zu erwarten.“ Der Arzt wartete und wartet noch immer! Er zweifelt jetzt nicht mehr daran, daß er einem wohlkombinierten Gaunerstreich zum Opfer gefallen sei.

\* Seemannsleiden. Ueber den Untergang der britischen Bark „Ellen“ und die Leiden der zu ihr gehörigen Mannschaften ist mit der letzten australischen Post aus Sydney ein erschütternder Bericht eingetroffen. Auf der Fahrt nach Numea in Neu-Kaledonien befindlich, wurde die Bark am 9. Juli von einem heftigen Sturm heimgesucht, welcher mehrere Tage anhielt. Ununterbrochen ergossen sich mächtige Seen über Bord, so daß es der aus neun Personen bestehenden Besatzung fast unmöglich war, sich an Deck aufzuhalten. Dazu stellte sich heraus, daß das Schiff einen Leck bekommen hatte. Verzweifelt eilten alle an die Pumpen und arbeiteten ohne Unterlaß drei Tage und drei Nächte, ohne indes gegen die Ungunst der Elemente ankämpfen zu können. Das Wasser im Raume stieg mehr und mehr und hatte fast schon das Deck erreicht, als sich die Mannschaft entschloß, in die Boote zu flüchten und die Bark zu verlassen. Eine Stunde später war von der „Ellen“ nichts mehr zu sehen. In der Eile hatten die Seeleute vergessen, frisches Wasser mitzunehmen, ein Fehler, der sich schwer rächen sollte. Gezwungen, mehrere Tage in einem offenen Boote gegen die hochgehende stürmische See anzukämpfen, erlahmte bald ihre Kraft und schon am zweiten und dritten Tage erlagen Kapitän und Steward ihren Leiden. Zwei Matrosen wurden von einer Riesenvelle fortgeschwemmt, ein fünfter Seemann sprang im Delirium über Bord. Noch befanden sich vier Personen, der erste Steuermann Mac Kenzie und 3 Matrosen in dem Boote, von welchen jedoch nur einer sein Leben retten sollte. Schon sahen sie bei den Seehundsfelsen in der Nähe von Sydney die Küste, als das Boot in der Brandung umschlug und drei seiner toterschöpften Insassen ertranken. Den letzten von ihnen, einen Seemann, namens Petersen, warfen die Wellen ans Land, wo er von dem Leuchtturmwächter aufgefunden wurde.

### Telegramme.

Berlin, 10. Sept. Der Kaiser hat noch am Abend seiner Ankunft in München an die Kaiserin über den sympathischen Empfang depechiert, der ihn herzlich erfreut habe. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ enthält über die gestrige Parade in München ein längeres Telegramm, in welchem die Haltung der bayrischen Truppen als musterhaft bezeichnet wird und folgendermaßen schließt: „Daß Deutschland im

Bewußtsein eigener Kraft ruhig und voll Zuversicht der Zukunft entgegengehen kann, dafür sei in der Ebene des Parthales ein neuer und vollgiltiger Beweis geführt worden. Wie verschwindend kleinlich erscheint der Hader öffentlicher Blätter über diese und jene Einzelheit der Verhältnisse zwischen Nord und Süd solchen Beweisen von der Einheit Altdeutschlands gegenüber. — Die Meldung, daß die kaiserliche Verordnung, die Sonntagsruhe betreffend, in den nächsten Tagen publiziert werde, ist unbegründet. Die notwendigen Vorberatungen des Bundesrates seien noch nicht abgeschlossen, es wird noch eine längere Zeit vergehen, ehe die kaiserliche Verordnung ausgearbeitet ist.

Berlin, 10. September. Die „Kreuzzeitung“ geht scharf gegen die franzosenfreundliche Haltung des „Moniteur de Rome“ vor, dem vorgeworfen wird, daß er zuerst französische und in zweiter Linie kirchliche Interessen vertrete. — Der „Vorwärts“ zeigt seinen Parteigenossen an, daß die Berichterstattung der Berliner Delegierten vom Brüsseler Internationalen Kongreß am Sonntag, den 13. vormittags in einem hiesigen Lokale stattfindet.

Paris, 10. Sept. Die Beerdigung Jules Grevy's findet nächsten Dienstag in Mont sous Baudrey, seinem Geburtsorte, statt.

Dessa, 10. Sept. Die Influenza wüthet in den Gouvernements Chertow, Kiew, Cherson und Warschau epidemisch.

London, 10. September. Aus Halifax wird depechiert, daß während eines heftigen Orkanes die Eisenbahnstrecke zwischen Halifax und Dartmouth weggerissen worden sei. Sechs Schiffe scheiterten im Hafen von Halifax, mehrere öffentliche Gebäude sind teilweise zerstört.

### Chemischer Marktpreise vom 9. Septbr. 1891.

	pro 50 Kilo.	pro 100 Kilo.
Weizen russ. Sorten 12 Mark 10 Pfg.	12 Mark 80 Pfg.	12 Mark 60 Pfg.
= sächsl. gelb u. w. 12	= 40	= 12
= 40	= 12	= 40
= 11	= 11	= 65
= 12	= 70	= 13
= 8	= 50	= 10
= 8	= 50	= 9
= 8	= 60	= 8
= 7	= 50	= 7
= 9	= 75	= 10
= 9	= 75	= 9
= 2	= 70	= 3
= 2	= 80	= 3
= 3	= 20	= 3
= 2	= 2	= 70

### Familiennachrichten.

Gebohren: Hrn. Gerhart v. Dewig in Bussow ein S. Verlobt: Fräulein Marie Wöttcher in Ober-Spaar b. Colln a. G. mit Hrn. Gerhart Schmidt in Meissen. — Fräulein Therese Schulze in Schandau mit Hrn. Dr. phil. Hans Fischer in Leipzig.  
Gestorben: Hr. Hjalmar Ernst Decker in Bagui di Lucca. — Hr. Kandidat der Chemie Reinhold Stein aus Baugen in Leipzig.

Wutwühlige Witterung für den 11. Sept.: Fortbestand der günstigen Witterung.

## Gasthof zum goldenen Hirsch, Bernsdorf.

Nächsten Sonntag

### Schmaus mit Ball.

Nachm. von 4 Uhr an  
entreefreie Unterhaltungsmusik in den Kolonnaden.  
Hierzu ladet im voraus ganz ergebenst ein Paul Röthold.

### Echt vulkanisierte Kautschukstempel aus bestem Para-Kautschuk.

Bestellungen hierauf nimmt entgegen und besorgt schnellstens bei billigen Preisen die Buchdruckerei von Carl Matthes in Lichtenstein.

Preisliste und Musterbuch liegt bei Auswahl zur gefälligen Ansicht bereit.

An einem belebt. Stadtteil Zwickau's i. ein Bäckereigrundstück, Vorder- und Hinterhaus, Einfahrt, an 2 Straßen gel., m. Zub. z. verk. Nr. 3. n. Uebereinkunft. Näh. d. Franz Flachowsky i. Lichtenstein-G.

### Niederstube

ist per 1. Oktober zu vermieten untere Bachgasse 345D.

Wegen Uebernahme des väterlichen Grundstücks beabsichtige ich mein in Rödlitz in Nähe des Engelmann'schen Gutes gel.

### Wohnhaus,

größtenteils massiv, mit Stall., Gewölbe, Keller, Wasser u. 24 St. Garten, für den festen Preis von 2600 Thlr. zu verkaufen. Näh. durch

Herm. Bergner in Lichtenstein.

### Rechnungsformulare

sind stets auf Lager in der Tagel.-Exp.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.

## Stenographie — Abendkursus.

Unterzeichneter Verein gedenkt nächstens wieder einen etwa 20 Abende umfassenden

### Kursus für Stenographie

(System Gabelsberger) abzuhalten und bittet geehrte Teilnehmer um Anmeldung bis zum 14. Septbr. Stenographenverein Gabelsberger. Colditz.

Heute Freitag

### Schweinschlachten

bei Gustav Bretschneider, Callenberg.

### Verein „Invalidendank für Sachsen“

unter dem Protectorat Sr. Maj. d. König Albert LEIPZIG, DRESDEN, CHEMNITZ, Nicolaistr. 1. Seestr. 20. Langestr. 69.



Annoncen-Expedition

für alle Zeitungen und Fachzeitschriften, Kurabücher und Kalender. Grosse Aufträge mit höchstem Rabatt. Prospekte und Kostenvoranschlag gratis.

Offerten-Aannahme erfolgt gratis.

Effecten-Control-Bureau,

welches für rechtzeitige Anzeige vorgekommener Auslosungen und Conwertierungen von Wertpapieren aller Art garantiert. Strengste Discretion und Abonnement.

Vertreter in Lichtenstein: Carl Matthes.

### Ein Arbeitsbuch,

auf den Namen Mehner in Gelenau lautend, ist gefunden worden. Abzuholen in der Expedition des Tageblattes.

### Todes-Anzeige.

Heute früh 1/210 Uhr starb plötzlich und unerwartet unser gutes Kind

### Johannes

im zarten Alter von 1 1/2 Jahren. Dies zeigen lieben Freunden und Bekannten tiefbetrübt an

Lichtenstein,

den 10. Septbr. 1891

Franz Träger

und Frau.